

Geschäftsführung nach Gutsherrenart? **Nicht mit uns!**

Im Dezember 2024 hat die Start GmbH das Dieselnetz Sachsen-Anhalt (DiSa) übernommen. Zahlreiche Beschäftigte von Abellio Mitteldeutschland sind zum neuen Unternehmen gewechselt – nach den Regelungen eines Betriebsübergangs (BÜ). Was erleben sie aber sechs Wochen nach dem Start von Start?

- **Null Mitbestimmung:** Der Betriebsrat kann Dienstpläne nicht einsehen oder mitbestimmen.
- **Unmögliche Dienstpläne und Arbeitszeiten:** 6 Tage arbeiten, ein freier Tag, dann wieder 5 Tage Arbeit. Dienste von über 11 Stunden sind keine Ausnahme. Ruhezeiten werden verkürzt und liegen deutlich unter den tariflichen Regelungen.
- **Chaotische Personalplanung:** Es gibt nicht genug Triebfahrzeugführer. Die eine Einsatzstelle ist über-, die andere unterbesetzt.

Also: Tarifverträge und Mitbestimmung werden missachtet. Das entspricht nicht den gesetzlichen Regelungen für einen BÜ.

Besonders EVG-Mitglieder werden benachteiligt. Denn ohne nachvollziehbare Begründung wird nach Tarifeinheitgesetz (TEG) nur der GDL-Tarifvertrag angewendet. EVG-Mitgliedern bleiben die besseren Regelungen aus den Tarifverträgen ihrer Gewerkschaft verwehrt.

Das ist eine Unternehmensführung nach Gutsherrenart!

Die EVG wehrt sich dagegen. Wir haben Abgeordnete der Landtage in Sachsen-Anhalt und Thüringen angeschrieben. Sie müssen sich kümmern:

- **Mitbestimmung stärken:** Der Betriebsrat muss vollen Zugriff auf die Dienstpläne erhalten und aktiv mitgestalten können.
- **Arbeitszeitregelungen überprüfen:** Die Gesundheit der Beschäftigten muss geschützt werden.
- **Tarifpolitische Lösung für die EVG-Mitglieder:** Alle Beschäftigten müssen von fairen Arbeitsbedingungen profitieren – unabhängig von den Mehrheitsverhältnissen nach TEG.

Kunden und Besteller sind bisher mit den Leistungen der Start zufrieden. Aber das darf nicht durch krankmachende Arbeitsbedingungen erkaufte werden!